

Die  
**Anderer Eintheilung.**

Von  
 Denen destillirten Wassern.

**S**uß mancherley Arten sind /  
 die Wasser zu destilliren /  
 solche aber indessen nicht  
 alle zu verwerffen / noch als  
 le und jede sich zu allen  
 Dingen schicken / ist einem jeden Kunst-  
 erfahrenen / wie ich halte / nicht unbe-  
 wußt. Indem aber ein jeder Destillirer  
 einen zweyfachen Endzweck haben soll /  
 daß er so wohl viel als auch kräftige  
 Wasser verfertige / als will ich allein  
 eine Weise vorschreiben / deren man sich  
 die Kräuter-Wasser zu bereiten bedie-  
 nen mag / und die andere all überge-  
 hen. Man muß nemlich die Kräuter /  
 so man destilliren will / zu einer Balsa-  
 mischen Zeit sammeln / sie mit einem  
 bequemen Saft / so einer jeden Na-  
 tur anständig / nemlich mit Wein /  
 oder seinem eigenen Kräuter-Saft /  
 oder gemeinen Wasser übergießen / bei-  
 hen / dann den Saft ausdrücken / weil  
 was

was heraus gehet / alsdann den Saft  
im Wasserbad mit behörigen Grad des  
Feuers herüber treiben / weil etwas  
Wasser noch gehet. Aus dem Boden-  
Satz lauget das Salz/welches an statt/  
da andere etliche Tropffen Essig darun-  
ter mischen / um das destillierte Wasser  
desto besser zu reinigen / und zu erhal-  
ten dienen kan.

Willstu aber ein solches destilliertes  
Wasser noch kräftiger haben / so giesse  
es wieder über frische Kräuter / lasse es  
Beizen und verfare mit dem destilliren  
wiederum wie oben/ oder du kanst auch  
diese neue Kräuter jedoch vorher gedört  
vermittelt eines Korns in den Helm le-  
gen / so wirstu vermittelt der durch-  
dringenden Dämpffe / nicht nur eine  
weit grössere Krafft / sondern auch eine  
vortreflich schöne Farbe oder Tinctur  
zu weilen erlangen.

### Rosen-Wasser.

**N**immle bey schönen trockenen  
Wetter Rosen ; Pflöcke und  
stosse oder zerquetsche sie / ohne etwas  
darüber zu giessen / lasse sie im Keller  
etliche Tage beizen / drücke den Saft  
aus /

aus / und destillire sie nach der Kunst aus dem Kolben im Wasserbad.

Willstu / so kanstu eben dergleichen gefüllte oder auch Feld-Rosen / jedoch daß sie zuvor gedörret sind in dem Helm legen/so wird das davon destillirte Wasser weit wohlriechender als ein anders werden.

### Ehren-Preiß-Wasser.

**S**ammle Ehren-Preiß / wann die Sonne im letzten Grad des Krebses gehet / so viel du wilt / zerquetsche das Kraut / gieße guten Wein darüber / und lasse es eine Zeitlang beitzen. Dann trücke den Saft aus / treibe ihn im Wasserbad durch den Helm herüber / nachdem du zuvor gedörrete Petersilie in dem Helm bey dem Schnabel wirst gelegt haben. So wirstu ein sehr kräftiges Wasser so wohl vor sich zu gebrauchen / wovon Libavius in Praxi Alchym. als auch mit andern Sachen statt eines Beybringungs-Mittel oder Vehiculi vermischt / erlangen / sonderlich ist es in denen Blattern und Flecken mit Zucker versüßt von wunderbarer Krafft.

Schmerz

Schmerzstillendes Froschlaich-  
Wasser.

**S**ammle Froschlaich um den Mer-  
zen und 3. Tage vor dem Neu-  
mond / so stinckt das Wasser nicht /  
das man davon destillirt / destillire es  
durch die Blasen oder Helm vielmehr  
im Wasserbad / und behalte es. In  
hitzigen Fiebern wird es mit grossen  
Nutzen eingenommen / dann es stillt  
die Hitze und alle Schmerzen. Es ist  
auch dieses Wasser / sonderlich wann  
es mit Myrrhen / Saffran und Cam-  
pfer bereitet worden / wie es Crollius  
beschreibt / ein überaus nützliches Mit-  
tel in der Blutstürzung / wann man  
darinn ein wenig Alaun zerlässet /  
Lüchlein damit benezet / und um die  
mit Zipperlein geplagte Glieder  
schlägt / so ist es sehr ersprießlich. Sala  
bedienet sich auch dessen in grosser Hi-  
ze in der Pest und mischet zu etl. Un-  
zen dieses Wassers 2. Gran Saffran  
Tinctur. Ingleichen kan man von dem  
Gebrauch des rohen Froschlaichs in  
der Blutstürzung wie auch im Roth-  
lauff auf gleiche Art gebraucht Ferne-  
lii Experimenta nachschlagen.

## Das einfache Theriac-Wasser.

**N**imm Venetianischen Theriac  $\text{ij}$ .  
 rectificirtes Aquæ vitæ ein Pfund/  
 mische es / digerire es etliche Tage.  
 Gieße die Tinctur ab / und frisches  
 Wasser des Lebens wieder darauf / bis  
 sichs nicht mehr färbt: Den Spiritum  
 vini ziehe zum Theil wieder ab / und  
 hebe ihn also zum Gebrauch auf. Er  
 treibet den Schweiß und ist in der Pest  
 in der Gelbsucht / in Magenschwache-  
 heiten / Flüssen und Würmern vor-  
 trefflich. Dosis  $\dot{\iota}$  ein halb biß  $\text{i. 3}$ .

Ein zusammengesetztes Theriac-  
Wasser.

**N**imm alten recht guten Theriac  
 $\text{3 V}$ . rothe Myrrhen  $\text{3 iij}$ . Orienta-  
 lischen Safran ein halbe Unze des bes-  
 ten Wein-Geistes  $\text{3 X}$ . mische es / und  
 destillire es aus dem MB. gar gelinde /  
 daß es kaum in  $\text{3}$ . oder  $\text{4}$ . Tagen gar  
 herüber gehe / in dem Helm lege  $\text{3ij}$ .  
 Campfer / wann alles herüber / so stär-  
 cke das Feuer / daß das Wasserbad sie-  
 de / gieße es  $\text{3}$ . mahl wieder darüber /  
 und treibe es so oft wieder davon. Es  
 gehen etliche Tropffen voll Theriac  
 Dehl

Dehl mit herüber/die scheide durch das  
Scheide-Glas / es ist die edelste Arz-  
ney wieder alle Pest und Gifft. Der  
Spiritus ein halber oder ganzer Löffel  
voll ist vortrefflich in Gifft / vier tä-  
gigen Fieber / Gelbsucht / Würmern/  
und andern Kranckheiten.

Wann dieses Wasser mit wohlberei-  
teten Spiritu von Weinstein und Vitriol  
gebührend vermischet wird / so ist es  
vortrefflich / in der Melancholey und  
Traurigkeit / so von Milzbeschwerung  
herrühret / und ist nicht jedermann zu  
offenbahren.

**Begwart-oder Hindläufft-Was-**  
ser von Kraut und Blühe.

**N**imm Kraut und Wurzel von der  
Begwart / beede zu behöriger  
Zeit gesamlet / so viel du wilt / stofs  
se und schneide sie klein / gieße sein eige-  
nes oder nur gemeines Wasser darüber/  
so viel als genug / lasse es drey Tage  
oder länger heizen / bis es nemlich  
anfängt aufzusteigen / koch es ein we-  
nig / darnach drücke den Saft aus /  
und dann ist er bequem auf obgemelte  
Art zu destilliren. Sonsten wird auch  
das

Geheimtes  
Augen-  
Wasser.

Das Wasser aus der Blüte dieses Krauts ebenfalls in allen Augen Beschwerden dienlich / und daher sehr geheim gehalten / also bereitet :

Nehmet die Blüte von Wegwarten oder Hindläufft / wann die Sonne im Anfang des Löwens gehet / ganz frisch gesamlet / so viel euch beliebt / drückt sie fest in ein Glas ein / und beklebet es um und um an dem Rand des Mundlochs mit Meelteig 3. oder 4. Fingerdick auf das fleißigste : Lasset es im Backofen stehen / bis das Brod ausgenommen wird / so wirstu finden / daß die Blüte ganz wird zusammen gefallen / und doch mit einem rothen Saft / nemlich ihrer eigenen herfür gebrachten Tinctur angefüllet seyn. Diese Tinctur drücke starck aus / (du kanst es süglich zugleich mit der Blüte thun) destillir über den Helm in Aschen / so wirstu ein sehr nütliches Augenwasser zu vielen Augen Beschwerden Flecken / Röthe und Entzündungen derselben haben / daß man nur blos in das Aug tropffen darff. Auf gleiche Art und zu gleichem Nutzen kan meines Erachtens auch das Wasser aus den Ringelblumen bereitet werden.

Aqua Tartarifata, oder Weins-  
stein-Wasser.

**W**As mir der in seiner tödlichen  
Kranckheit sehr wohl bekandte /  
und nach der Richtschnur eines sowohl  
ehrlichen als überausgelehrten Manns  
höchst bewerth erfundene Herr Begui-  
nus, von derjenigen Art und Weise / wie  
man die Tincturen / und alle purgirende  
Krafft in Zeit einer viertel Stunde aus  
purgirenden Mitteln ohne einige auß-  
serliche Wärme oder einiges minerali-  
sche Wesen auf eine kürzere Art als in  
dem Tyrocinio Chym. p. 107. stehet / zu  
Pariß entdecket / ist in Wahrheit weit  
etwas anders und einer mehrern Un-  
tersuchung würdig / als was die War-  
burgische Studenten vor dasselbe Ge-  
heimnis so nasenweiß argwöhnen.  
Nicht jenes mercurialische an der Kält  
zerflossene Weins-Dehl / noch et-  
was dergleichen aus dem Weins-  
stein / sondern ein über alle massen subriles /  
höchst einfaches / und ganz und gar  
mäßiges / (temperatissimum) aus dem  
schlechten Regen-Wasser bereitetes  
Auflöse-Wasser / ist an statt des Weins-  
Geis



Geistes und anderer Wasser / welche weder leicht / noch rein / noch ohne Ver-  
 raubung des reinigenden Salarmoniacs  
 von denen purgierenden Extracten ge-  
 schieden werde / dafür anzunehmen.  
 Gleichwie selbst des Beguini andere und  
 vermehrte Auflage / wie ich solche in  
 Franckreich gesehen / vielleicht in kur-  
 zen entdecken wird. Und ist dieses eben  
 kein so gar grosses Wunder / indem es  
 heute zu Tage nicht an Besitzern des  
 Trinck-Goldes / oder Auri potabilis man-  
 gelt / welche vermittelst des gemeinen  
 schlechten Regen-Wassers die wahre  
 Gold-Tinctur bereitet zu haben / be-  
 jahren.

### Anmerckung.

// Damit wir disfalls unsern Auctori  
 // nachahmen, welcher in der Vorrede  
 // verheisset, nicht wie andere die Ge-  
 // heimnisse zu verbergen, sondern sol-  
 // che zu offenbahren, und solches auch,  
 // was die Materie des Auflös- Was-  
 // sers betrifft, redlich thut, jedoch den  
 // Modum, solches zu bereiten, nicht  
 // entdeckt, so wollen wir, es zöwe  
 // darüber wer da will, auch diesen  
 // Mangel ersetzen / und damit wir der  
 // Phi-

Philosophen Fluch nicht zu fürchten  
haben, aus eines Philolophi in offe-  
nem Druck liegenden Schriften dieses  
Geheimnis von Bereitung des Was-  
fers von Wort zu Worten anführen:  
So schreibet demnach der grosse Na-  
turkundiger Rogerius Baco, in seinem  
Tractat de Tinctura & Oleo Vitrioli  
also: So ihr in ein Glas oder Krag,  
Wasser, wohl verstopft in die Luft se-  
het, und laßt es also eine Zeit lang ste-  
hen, ihr werdet Wunder sehen, wie die  
Elementa in der Natur anfahren, das  
blosse schlechte Wasser zu rectificiren,  
dann es wird in etlichen Tagen trüb,  
stinkend, setz seine Feces, grobe, ir-  
dische und verderbliche Unreinigkeit  
zu Boden, das seiget fein rein ab, da-  
mit solche grobe Unreinigkeit nicht  
mitgehe, stopffet es wieder zu, und  
laßt es aber etliche Tage an der Luft  
also stehen, so wird alsdann das  
Wasser wiederum viel Feces setzen,  
mehr als zuvor, und wird übel rie-  
chen, diesem thue wieder, als vor  
gelehrt ist, mit dem Abziehen von  
seinen Fecibus, und stopffe es wieder  
zu, daß es in dem Luft also erhalten  
werde. Ich sage euch, wann diese  
Rectification der Naturen also gesche-  
hen ist, so werdet ihr finden, das  
Wasser reiner und klarer, dann keine  
Essentia, oder Essentialischer Spiritus,  
// und

// und wird süsse seyn gleich als ein Zue-  
 //cker, und ob es hinfort bis an das leg-  
 //te Urtheil der Welt also gehalten wür-  
 //de, so solle es nicht wieder verderben  
 //können, sondern vielmehr sich rectifi-  
 //ciren und zu einer übernatürlichen  
 //Natur kommen, dann die gerechte  
 //Natur, welche gütig und treu ist, hat  
 //es rectificirt von allen Fecibus, wel-  
 //che ihm hätten schaden können, die-  
 //ses Exempel mercket, dann es wird  
 //euch oft von vielen Gedanken erlöh-  
 //sen, und zu der rechten Natur und  
 //Arbeit weisen. So weit Rogerius Ba-  
 //co. Dieses ist nun das Ding, wovon  
 //Hermes sagt: quod à Terra in cœlum a-  
 //scendat, & de Cœlo in Terram descen-  
 //dat, cujusvis integra, si versa fuerit  
 //in terram. Wiewohl darnach noch  
 //eine nähere Stadt ist, wo dieses Bö-  
 //gelin Hermetis anzutreffen, wovon  
 //wie bereits in einer Anmerkung die  
 //Sympathetischen Schriften dieses Au-  
 //thoris Anregung gethan und bezeigt  
 //haben, daß wir alle drey Reiche da-  
 //raus gebracht, ja Gold, Silber und  
 //Quecksilber daraus erlangt haben.

Indessen bin ich doch auch nicht dawider / daß solche Menstrua und Auflöse-  
 Wasser, welche nicht durch ringend  
 genug sind / bis in das Eingeweide in  
 kurzen durchzudringen / und solches zu  
 rei

reinigen / nicht sollten mit etlichen Tropffen des Olei Tartari und dem Salz der Wein-Häfen / mit Honig-Geist und andern mineralischen Dingen gar füglich können gestärcket werden. Obwohl der Schluß gar trocken und krafftloß ist / als ob wegen Veränderung der Farb / welche von der Eintropfflung des Weinslein-Dehls gar bald entsethet / die Krafft schon ausgezogen sey. Sintemahl die Magisteria gar oft verborgene Ursachen der Farben haben / welche auch kluge Leute sehr betrügen.

Als daß der Vitriol-Geist roth wird / wann er durch Lösch-Papier filtrirt wird ; daß die Wasser / in welche der Wein-Geist / der mit Scammoneo, Eßig / oder Bley-Salz geschwängert ist / gegossen wird / weiß wie Milch werde ; daß der Veil- und Rosen-Safft / wann man Vitriol-Dehl dazu mischet / eine zimlich rothe Farbe bekommet / und daß endlich nur ein einiger Tropffen-Negelein-oder anders Gewürz-Dehl / so es in die corrolivische zu vor Citronen gelbe Gold Solution getropffet wird / in einer viertel Stunde fast eine ganze Tenzel. Chym. Spag. Schr. D. Kan-

Kanne derselben roth machet. Also wird auch der Silberstein / wovon unten weiter / wann er mit aufgelöseten Gold vermischet wird / so schwarz als eine Dinte.

Es ist demnach in dem Weinstein / dasjenige wodurch die *Menstrua* oder Auflöse-Wasser können gestärckert werden. Und kan man sich in Ermanglung des wahren Menstrui, des Weinstein-Wassers des Angeli Salz als eines sicheren und bequemen Mittels bedienen / wovon wir unten von Bereitung des Weinstains / vom gereinigten Weinstein/und wie er in Chrystallen gebracht wird / handeln werden. Es ist aber derselbe am besten / welcher nach wiederholter Kochung / Filtrirung und Anschießung am besten / gereiniget ist. Er ist indessen nicht undienlich zur Verstoppfung des Magens / des Milzes / und der Nieren / wann ein Löffel voll dessen entweder so vor sich oder in einer Suppen genossen wird.

### Cinnet-Wasser.

**W**ie das Cinnet-Wasser solle destillirt werden / davon liegen uns viele und mancherley Arten der Künste

Künstler vor Augen / deren einige auf diese / jene auf andere Weise die Destillation verrichten. Daß man allezeit so viel hundert eitele Meinungen als einen einigen wahren Nutzen davon hat. Viele übergießen den Cimmet mit dem besten Wein / und destilliren den davon. Man bekommt aber davon ein Milch-oder Schottenhafftes Wasser / und wenig Dehl / dieweil das Dehl vermittelst der eigenen Krafft des Wein-Geistes durch die ganze Menge Wasser ausgestreuet und weit zertheilet ist. Welches daraus erhellet / weil das Dehl / wann der Wein-Geist durch die Digestion verzehret wird / und von dem Cimmet-Wasser ausdämpffet / in größerer Menge und heller oder lauterer herfür kommet. Wo aber mancherley wiederwärtige Körper miteinander vermischet werden / da ist keine Anordnung und Unlauterkeit.

Man muß aber nur wohl acht auf die Zeit haben / wann der Wein-Geist das Cimmet-Wasser oder dessen Dehl gehet / daß man sie bey Zeiten besonders auffange und von einander scheide.

Im übrigen ist die beste Art folgende.

Nehmet des besten Cimmets so viel als genug / brechet sie in Stücken/ gießet 2. Theil Wein-Geist / und 1. Theil Bronnen-Wasser darüber / lasst es eine Zeitlang stehen / und destillirt es fein gelinde durch die Blassen. Worraus man hernach außer dem gewöhnlichen Gebrauch/ vermittelst der Santal-Tinctur und des Saffrans / ein sehr Vortreffliches und dem Gesicht und Gebrauch nach höchst annehmliches Elixir bereitet.

Die  
Dritte Eintheilung.

Von  
Denen Dehlen.

Das allervortrefflichste Cimmets-  
Dehl.

**S**chmet Cimmets im Vollmond/ dann zu dieser Zeit sind alle Gewürze voll Astralischer Kräfte / so viel ihr wollet / stoffet sie etlicher massen/ gießet destillirt Regens